

Heffenland



H. MEYER-KASSEL

Heffisches Heimatsblatt

Zeitschrift für heffische Geschichte, Volks- und Heimatkunde, Literatur und Kunst

Nr. 23.

27. Jahrgang.

Erstes Dezember-Heft 1913.

Zur Volksstimmung bei der Verleihung der Kurwürde.

Mitgeteilt von Landesbibliothekar Dr. W. Hoppf.

Landgraf Wilhelm IX. hat sich lange Zeit um die Kurwürde bewerben müssen und nur seiner zähen Ausdauer ist es zu verdanken, daß er dies heiß ersehnte Ziel wirklich erreicht hat. Dem entsprechen denn auch die Feiern, die auf den Befehl des Kurfürsten im ganzen Land, von Kassel bis zum kleinsten Dorf, am 15. und 22. Mai, teilweise auch noch am Geburtstag Wilhelms, am 3. Juni, gehalten wurden und für die allgemeine Bestimmungen erlassen worden waren. Darnach sollte der festliche Tag überall durch Glockengeläute, Gottesdienst, wo möglich Festmahl und Ball, sowie Bewirtung der Armen begangen werden.

Der für den Gottesdienst vorgeschriebene Text steht im Psalm 118, 24: „Dies ist der Tag, den der Herr macht; laßt uns freuen und fröhlich drinnen sein“ Die Auslegung dieser Worte war noch dahin umschrieben, daß auseinandergesetzt werden sollte, worin die Pflichten und Tugenden eines Regenten bestehen und „wie sehr wir Hessen Ursache haben, Gott für das Glück zu danken, der uns einen mit all diesen Tugenden glänzenden Fürsten zum Regenten gegeben hat, dessen große Eigenschaften durch Mitteilung der Kurwürde allgemein anerkannt worden sind“

Es wäre hochinteressant, wenn im einzelnen festgestellt werden könnte, in welcher Stimmung eigentlich die Bevölkerung diesem Ereignis und den angeordneten Festlichkeiten gegenüberstand. Leider fehlt aber dafür fast alles Material, da die Zeitungen jener Zeit keine den regierenden Kreisen unerwünschten Nachrichten und Bemerkungen bringen durften und sich fast durchweg auf die Mitteilung der tatsächlichen Vorgänge beschränkten. Eine zweite in Betracht kommende Quelle sind Tagebücher, von denen mir aber nur ein einziges aus dieser Zeit bekannt geworden ist, nämlich das Tagebuch des Kasseler Kaufmanns Gottlieb Sattler. Ich verdanke die Auszüge daraus freundlichen Mitteilungen des Herrn Direktor Woringen.

Sattler hat die wichtigsten, unsere Stadt und das Land berührenden Vorgänge aufgezeichnet und an mehr als einer Stelle auch eigne Bemerkungen hinzugefügt. Und wenn man diese als Widerhall der allgemeinen Auffassung ansprechen darf, dann ist die Freude und Befriedigung im Volk nicht minder groß gewesen als am Hofe — denn er bezeugt ausdrücklich, daß jedermann froh und vergnügt gewesen sei. Seine Mitteilungen erstrecken sich natürlich nur auf die Festlichkeiten in der